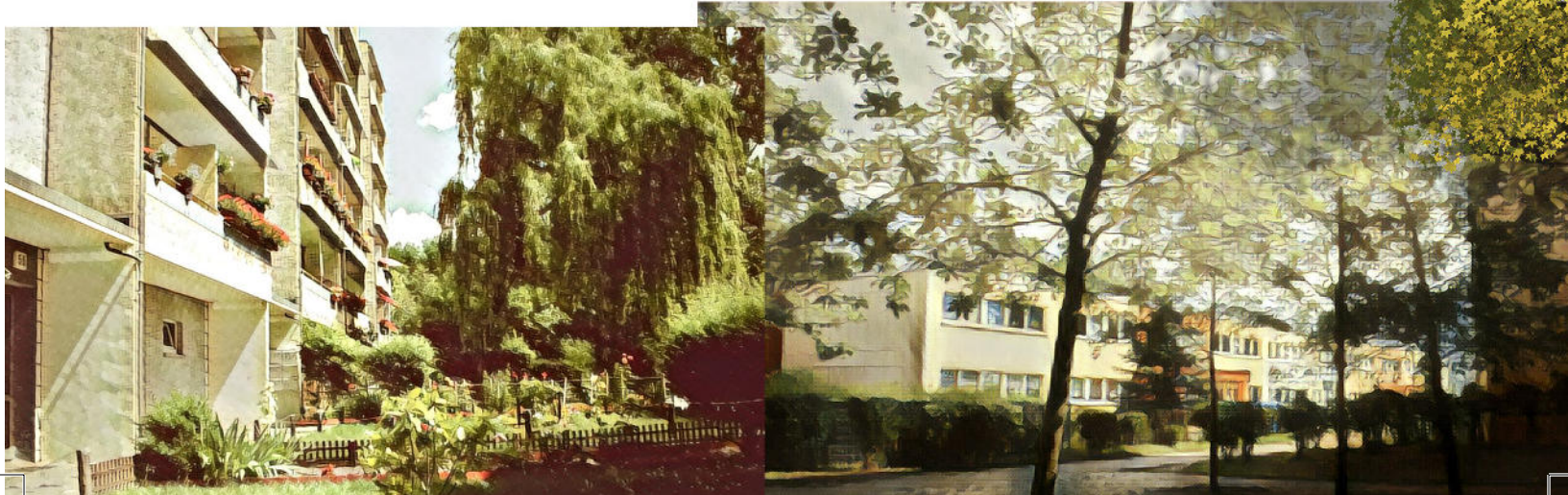


30 Jahre Hegermühle plus

INTERESSANTES UND WISSENSWERTES RUND UM HEGERMÜHLE





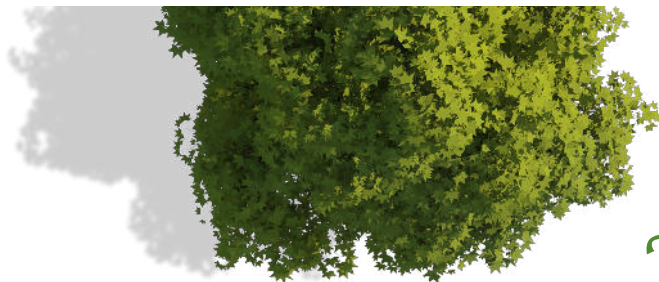
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Belebung des Wohngebietes Hegermühle	16
Wissenswertes über Hegermühle	5	Offizielle Organisation von Hausgemeinschaften	19
Das Wohngebiet Hegermühle	5	Die Wendezeit in Hegermühle	22
Woher kommt der Name Hegermühle?	6	Mosaik am Marktplatz	24
Die Hegermühle	9	Hegermühle aktuell	26
Der Stadtwald Strausberg	10	Freizeit- und Beratungsangebote in Hegermühle	29
Bau des Wohngebietes Hegermühle	11	Impressum	46
Besonderheiten der Bauweise	15	Platz für Ideen	47



Impressionen aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR





Vorwort

30 JAHRE HEGERMÜHLE PLUS - DAS WOLLEN WIR FEIERN!

Hegermühle ist ein Strausberger Stadtteil mit bewegter Vergangenheit und Zukunft, der interessante Begebenheiten und Geschichten bereithält. Haben Sie sich schon immer gefragt woher der Name Hegermühle überhaupt kommt und wann das Wohngebiet gebaut wurde? Welche baulichen Besonderheiten gibt es in Hegermühle? Wie waren die Hausgemeinschaften in den Häusern früher organisiert? Antworten zu diesen Fragen und vieles andere gibt es in der Broschüre zu entdecken. Und da es vor allem diese kleinen Geschichten sind, die das Leben in Hegermühle so besonders und lebenswert machen, berichten verschiedenste Bewohner*innen aus ihrem Leben im Wohngebiet und teilen ihre ganz persönlichen Erinnerungen mit Ihnen.

Wir wollen jedoch nicht nur zurückblicken, sondern auch über Hegermühle heute berichten und in die Zukunft schauen. Sie finden in dieser Broschüre Informationen zu den zahlreichen Freizeit- und Beratungsangeboten, die im Wohngebiet ansässig sind. Das sind Orte, an denen Nachbarschaft aktiv gelebt wird, Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen unterstützt werden und Bewohner*innen ihr Wohngebiet gestalten. Auch für Naturfreunde hat Hegermühle viel zu bieten. Wir empfehlen die Wanderwege rund um das Wohngebiet.

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“ ist das Quartiersmanagement Hegermühle seit Oktober 2015 beauftragt, die Lebensqualität gemeinsam mit den Bewohner*innen von Hegermühle weiter zu verbessern und die Umsetzung kleiner und großer Projekte zu koordinieren.

Damit Hegermühle liebens- und lebenswert bleibt, braucht es auch in Zukunft eine bedarfsgemäße Infrastruktur und engagierte Bürger*innen, die sich für den Stadtteil einsetzen. Der geplante Neubau des Bürgerzentrums und die Sanierung der Grundschule sind daher die Kernprojekte der „Sozialen Stadt“ in Hegermühle.

Wir sind stolz auf die vielen Projekte und Aktionen, die wir bereits zusammen mit engagierten Bewohner*innen und Partnern vor Ort gestalten konnten und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen das „plus“ von Hegermühle weiter zu entwickeln.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Broschüre!

Ihr Team vom Quartiersmanagement Hegermühle

Wissenswertes über Hegermühle

VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE



Impression aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR

Das Wohngebiet Hegermühle

Das Wohngebiet Hegermühle liegt im südlichen Teil der Stadt Strausberg und verbindet das Stadtzentrum mit der Strausberger Vorstadt. Zu erreichen ist das Wohngebiet über die S-Bahnstation Hegermühle sowie mit Bus und Straßenbahn.

Landschaftlich ist Hegermühle reizvoll gelegen inmitten weitläufiger Naturschutzazonen und umgeben von Seen und Wäldern am Rande der Märkischen Schweiz. Die benachbarten Gewerbegebiete, das Handelszentrum und Einzelhandelseinrichtungen im Wohngebiet gewährleisten wohnortnahe Versorgungsangebote und Arbeitsplätze.

Die östlich der Ernst-Thälmann-Straße liegenden Wohnringe Am Marienberg, Am Herrensee und Am Annatal wurden zwischen 1981 und 1986 für die Stadt Strausberg als neues Siedlungsgebiet im komplexen Wohnungsbau erschlossen. Insgesamt wurden ca. 2000 Wohnungen errichtet, welche um sechs Innenhöfe platziert wurden. Die an den Waldrand anschließenden Straßenzüge Am Herrensee, Am Marienberg und Am Annatal sind nach Landschaftsmerkmalen aus der unmittelbaren Umgebung benannt und wurden direkt auf bewaldeter Fläche errichtet, so dass in den Innenhöfen ausgewachsene Kiefern für viel Grün und eine beschauliche Atmosphäre sorgen. Daher liegt das Wohngebiet besonders ruhig und idyllisch.

Der angrenzende Straßenzug Am Stadtwald wurde ab 1999 auf dem ehemaligen Betriebsgelände einer Molkerei angelegt und ist durch eine kleinteilige Bebauung aus Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Reihenhäusern geprägt.

Die ehemalige Bewohnerin und heutige Bürgermeisterin Frau Stadeler erinnert sich:

Zum Wohngebiet Hegermühle habe ich ein ganz besonderes Verhältnis, da ich selbst einmal dort lebte. Im Jahr 1984 hatte ich das große Glück, Am Marienberg 62 eine schöne und moderne Wohnung beziehen zu können, mit einem sechs Meter langen Balkon und Fernheizung – da war ich natürlich mächtig stolz.



Impression aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR



Frau Stadeler zu Besuch in Hegermühle
Copyright by prinzi mediaconcept



Impression aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR

In meiner ersten eigenen Wohnung lebte ich rund anderthalb Jahre in der zweiten Etage und das für gerade einmal 50 oder 60 Mark Miete.

Obwohl der Umzug aus einem Einfamilienhaus in Fredersdorf in das Wohngebiet natürlich eine große Umstellung war, fühlte ich mich in Hegermühle sehr wohl und genoss vor allem die hervorragende Infrastruktur. Das Wohngebiet war schon immer eine Stadt in der Stadt – hier gab es alles, was man brauchte. Kita, Schule, Einkaufsmöglichkeiten, Friseur und Post waren quasi um die Ecke. Mit der Straßenbahn war ich zügig in der Vorstadt, in der ich damals arbeitete und mit der S-Bahn direkt an die Hauptstadt angebunden.

Trotz der vielen Wohnungen und den rund 5000 Menschen, die zu der Zeit dort lebten, bot das Wohngebiet viel Grün, denn glücklicherweise hatte man die Bäume in den Innenhöfen beim Bau der Wohnblöcke stehen gelassen.

Übrigens, als ich als Kind durch das Gebiet fuhr, war an das Wohngebiet noch gar nicht zu denken. Damals gab es dort nichts als Wald. Das änderte sich später und ich zog in eine der vielen neuen Wohnungen. Zeitgleich mit vielen anderen, weshalb in der ersten Zeit fast ununterbrochen Bohr-, Hammer- und Umzugslärm zu hören war. Hinzu kam, dass zwar das Haus bereits fertig war, die Außenanlagen aber noch nicht. Dann noch die Trabbis, die früh morgens mit ihrem

typischen Knattersound vor meinem Block um die Ecke fuhr – ich kann Ihnen sagen, daran musste ich mich erst einmal gewöhnen. Als ich dann meinen Mann heiratete und wir mit der Familienplanung begannen, musste jedoch eine größere Wohnung her und so zog ich im Februar 1986 von Hegermühle in die Neue Mühle.

Noch heute denke ich aber gern an meine Zeit und meine lieben Nachbarn im Wohngebiet zurück und finde es sehr schade, dass oft so herablassend über Hegermühle gesprochen wird, obwohl Hegermühle nach wie vor mit einer sehr guten Infrastruktur ausgestattet ist, die ich immer noch sehr häufig nutze.

Woher kommt der Name Hegermühle?

Die ursprüngliche Hegermühle war eine Wassermühle, die heute jedoch nicht mehr existiert. Sie befand sich ca. 1 ½ bis 2 km vom heutigen Zentrum der Altstadt entfernt. Die Hegermühle war bereits früher ein Ausflugsziel und ist auch heute noch Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege. Laut Manfred Tippmann, dem damaligen Bürgermeister Strausbergs, wurde bei der Planung des Wohngebietes darauf geachtet, auch mit dem Namen dafür zu sorgen, dass sich die Bewohner*innen mit ihrem Wohngebiet identifizieren. Zudem sollte der Name eine Verbindung zwischen Natur und Menschen zum Ausdruck bringen. Somit erhielt das Wohngebiet den Namen Hegermühle.





Hegermühle bei Strausberg.
Telefon: Strausberg 282.

Alte Ansichtskarte vom Restaurant Hegermühle



Übergabe der 5000. Wohnung, 1986



Grundsteinlegung des Würfelhauses, 1986
Copyright by Klaus-Peter Matte

Die Hegermühle

Die Mühle wurde erstmals 1513 im Stadtbuch vermerkt. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Hegermühle in eine Ausflugsgaststätte umgewandelt. Allerdings verfielen die Gebäude in den 1930er und 40er Jahren, so dass zur Entstehungszeit des Wohngebietes nur noch Reste der Grundmauern der Mühle standen. Diese wurden in Folge abgetragen und dienten letztlich als Baumaterial. Später erstreckte sich hier bis Anfang der 1980er Jahre ein Waldgebiet.

Der ehemalige Bürgermeister Herr Tippmann erinnert sich:

Nachdem 1956 die Regierung der DDR beschlossen hatte, in Strausberg das Ministerium der Nationalen Volksarmee zu stationieren, ergab sich zugleich ein enormer Wohnungsbedarf. So entstanden im Laufe der Jahre mehrere neue Wohngebiete in Strausberg, bis letztendlich das nächste Wohngebiet zwischen Vorstadt und Stadt angesiedelt werden sollte, auch um die bestehende Baulücke zu schließen.

Die Namensgebung Hegermühle leiteten wir von der ehemaligen Mühle in der Nähe des neuen Wohngebietes ab, wie auch die Straßennamen Am Mariensee, Am Herrensee und Am Annatal.

Neben dem Hauptkontingent an Wohnungen für die NVA erhielten wir auch viele Wohnungen für Strausberger Bürger. Die 5000. Wohnung konnte ich einem jungen Ehepaar, der Mann war Bauarbeiter, feierlich übergeben.

Außerdem erinnere ich mich an einen glücklichen Zufall, der die schwierige Wohnungssituation in Strausberg entspannte. Der damalige Ratsvorsitzende des Bezirkes in Frankfurt/Oder fragte mich, ob ich daran interessiert wäre, Würfelhäuser bauen zu lassen. Damit war die Regelung verbunden, dass von den Zwei-Raum-Wohnungen im Endeffekt zwei Wohnungen angerechnet wurden. Bürgermeister anderer Städte hatten deshalb diese Variante abgelehnt. Ich sagte jedoch unser Interesse zu und somit erhielten wir zusätzlich drei Würfelhäuser im Bereich Am Mariental. Damit war ich in der Lage, viele dringende Probleme im Interesse der Bürger zu lösen.

Anlässlich eines Besuches beim Stellvertreter des Ministeriums der NVA stellte er mir die Frage, welche Probleme mich besonders bewegen. In diesem Zusammenhang machte ich darauf aufmerksam, dass ich befürchtete, dass bei einer Alarmierung die im Bereich Hegermühle wohnenden Offiziere nicht schnell genug im Ministerium sein können. Ich begründete das damit, dass die Straßenbahn den Andrang nicht bewältigen könne, da Omnibusse

nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stünden. Einen Ausweg sah ich nur im Bau einer weiteren Station für die S-Bahn. In einem weiteren Gespräch erläuterte ich unsere Bemühungen, diesbezüglich mit der S-Bahn-Verwaltung in Berlin zu verhandeln. Bis zu diesem Zeitpunkt verlief alles erfolglos. Nach einigen Wochen erhielt ich dann aber die Zusage, dass die Haltestelle Hegermühle gebaut würde. Das Eisenbahnbauregiment baute in drei Wochen den Bahnsteig, verlegte die Gleise und baute das Abfertigungshäuschen.

Am 5. Oktober 1984 wurde der S-Bahnhof Hegermühle feierlich eingeweiht und die Gäste fuhren in einem Sonderzug bis Strausberg. Für diesen Tag gab es eine besondere Ersttagsfahrkarte.



Feierliche Eröffnung der S-Bahnstation Hegermühle, 1984
Copyright by Klaus-Peter Matte

Copyright by Axel Krüger/ Preussische-Ostbahn.de

Der Stadtwald Strausberg

Der Stadtwald Strausberg befindet sich im Wuchsgebiet Nordostbrandenburger Jungmoränenland und im Wuchsbezirk Strausberger Platte auf ausgedehnten Sandebenen. Als natürliche Vegetation werden ein subkontinentaler Eichen-Hainbuchen-Wald mit Winterlinde sowie Traubeneichen-Buchen-Gesellschaften ausgewiesen. Erhebliche Teile des Stadtwaldes liegen im Landschaftsschutzgebiet Strausberger und Blumenthaler Wald- und Seengebiet sowie im Naturschutzgebiet Lange Dammwiesen. Hinter der S-Bahn-Haltestelle Hegermühle findet man über 100-jährige Kiefern sowie ca. 80-jährige Buchen.

Die Tierwelt ist sehr artenreich. Es finden sich neben Schwarzwild und Rehwild, diverse Niederwildarten wie Fuchs, Waschbär und Dachs sowie unzählige heimische Vögel. Am Herrensee hat sich sogar der Eisvogel angesiedelt.

Der Stadtforst wird als eigenständige Einheit in Form eines kommunalen Eigenbetriebes bewirtschaftet und gepflegt. Leitziele sind die Wahrung und Förderung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. Die gegenwärtig noch dominierenden Kiefernbestände werden zunehmend mit Laubholz unterbaut und verjüngt, um die Mischungsanteile des Laubholzes zu erhöhen. Auf diesem Wege werden ökologische Stabilität, der Vorrat des Waldes sowie die Wasserspeicherung verbessert.

Bau des Wohngebietes Hegermühle

1980 gab der damalige Bürgermeister Manfred Tippmann den Bau des Wohngebietes bekannt. 1981 begann die Rodung des Stadtförstes für den größten zusammenhängenden Wohnungsbau in Strausberg. Im selben Jahr wurden u. a. auch die Trinkwasserleitungen für das Wohngebiet verlegt. Die Gesamtlänge der Leitungen beträgt 4,5 km.

1980 war die Wohnsituation in Strausberg mit 1000 bis 2000 Wohnungssuchenden sehr angespannt. Daher entschloss man sich, Teile des Stadtförstes zu bebauen. Gleichzeitig sollten damit auch die Vorstadt und die Altstadt enger miteinander verbunden werden.

Der Neubau der Wohnungen war anfangs vorzugsweise für Angehörige der Nationalen Volksarmee und deren Familienmitglieder geplant. Aber auch Strausberger sollten Neubauwohnungen in Hegermühle erhalten.

Im April 1982 wurde der Grundstein für Block 1 des Wohngebietes gelegt und am 1. November 1982 nahm der damalige Bürgermeister Manfred Tippmann symbolisch den Schlüssel für die ersten 42 Wohnungen in Empfang. Daraufhin erhielten die ersten Mieter ihre Wohnungszuweisung.

Im Zeitraum zwischen 1982 und 1986 entstanden hier nach einem Entwurf der Architektin Helga Töpfer und des Architekten Michael Schubert mehr als 2000 Wohnungen in 5-geschossigen Scheibenbauten sowie vier Einzelbauten. 1983 wurden alleine 550 Wohnungen sowie eine Schule und Kindergärten errichtet.

Übergabe des Würfelhauses, 1986



Schlüsselübergabe durch den damaligen Bürgermeister Her Tippmann, 1982
Copyright by Klaus-Peter Matte

Ansicht der Kaufhalle, 1986
Copyright by Rainer Schubert



Der Schwerpunkt des Hauptbaugeschehens lag im Jahr 1984. In dieser Zeit wurden 582 Wohnungen gebaut. Mit dem Bau des letzten Würfelhauses wurde die Bebauung des Wohngebietes Hegermühle im Oktober 1986 abgeschlossen.

Die Straßenbezeichnung für den ersten Abschnitt lautete Am Herrensee und für den zweiten Bauabschnitt Am Marienberg. Der Wohnkomplex Am Annatal wurde zuletzt in Hegermühle besiedelt.

Das Wohngebiet Hegermühle ist mit rund 3.500 Einwohnern das größte Siedlungsgebiet Strausbergs.

Der ehemalige Bewohner Herr Schubert erinnert sich:

Beruflich wurde ich im Herbst 1984 nach Strausberg versetzt. Vorerst wohnte ich in einem Ledigenwohnheim in Strausberg Vorstadt. Manchmal fuhr ich abends zum Einkaufen mit meinem Auto über die Ernst-Thälmann-Straße in Richtung Stadt.

Im Oktober 1984 hatte im Zentrum des Wohngebietes Hegermühle die größte Kaufhalle der Konsumgenossenschaft in Strausberg mit einer Verkaufsfläche von ca. 700 qm eröffnet. Ebenfalls dort befand sich die 7. POS Karl-Marx. In den folgenden Jahren kamen u. a. eine Gaststätte, ein Ärztehaus sowie die 8. POS Heinz-Hoffmann dazu.

Als ich eines Tages aus der Kaufhalle heraustrat, schaute ich auf den gegenüberliegenden Rohbau des zukünftigen Wohnkomplexes Am Annatal. Ich dachte mir, dass es fabelhaft wäre, genau hier eine Wohnung zu bekommen.

Baustelle vor der 7. POS Karl-Marx, 1983
Copyright by Rainer Schubert



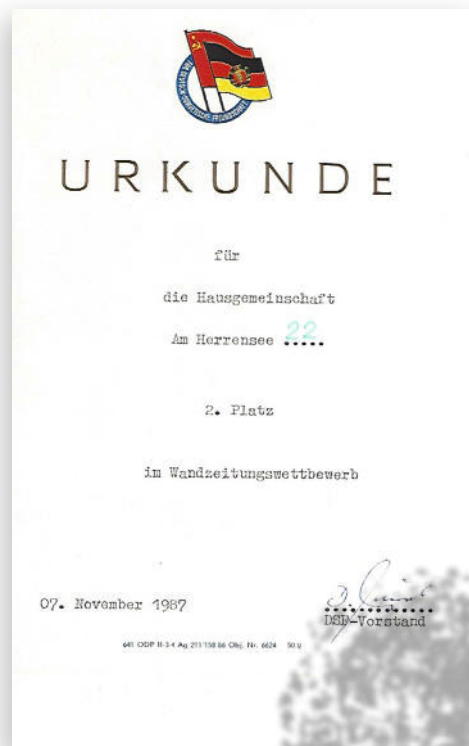
Platz vor dem Ambulatorium, 1989
Copyright by Rainer Schubert

Im Sommer des folgenden Jahres erhielt ich eine Wohnungszuweisung für die Hegermühle. Ich war nicht nur sehr erfreut, Frau und Tochter endlich wieder in meiner Nähe zu haben, sondern ich war auch gespannt, in welches Haus wir ziehen würden. Und was soll ich sagen, es war genau der Block, den ich mir so gut für uns vorstellen konnte. So werden Wünsche manchmal wahr.

Das Wachsen des Zentrums von Hegermühle konnte ich aus unseren Fenstern gut beobachten, wie die Bilder zeigen.

Von 1992 bis 2003 arbeitete ich in der Strausberger Wohnungsbau-gesellschaft mbH, die die größten Wohnungsbestände des Wohngebietes Hegermühle verwaltete, zuletzt als Leiter Investitionen. Während dieser Zeit konnte ich maßgebend an den Instandsetzungen und Modernisierungen der Gebäude mitarbeiten. Auch die Entstehung der ehemaligen Filiale der Sparkasse Märkisch-Oderland und der ehemaligen Zahnarztpraxis Stolze habe ich begleitet.

Auch wenn ich 2001 aus der Hegermühle wegezogen bin, denke ich gerne an die Jahre dort zurück, da ich damit viele schöne private und berufliche Momente verbinde.



Copyright by Gudrun Ringel

Besonderheiten der Bauweise

Für damalige Verhältnisse wiesen die neu gebauten Wohnungen dank Fernheizung, Warmwasser und Badezimmer mit WC einen hohen Komfort auf. Über die Hälfte der neu entstandenen Wohnungen in Hegermühle verfügten über drei Zimmer. Dieses war der Tatsache geschuldet, dass bei der Vergabe vor allem Familien mit Kindern berücksichtigt werden sollten. Charakteristisch waren die Küche mit Durchreiche ins Wohnzimmer und das Treppenhaus mit Oberlicht.

Zum ersten Mal ist es in Strausberg gelungen, das vorhandene Grün in den Innenhöfen zu erhalten. So konnte viel schneller als üblich eine wohnliche Atmosphäre entstehen.

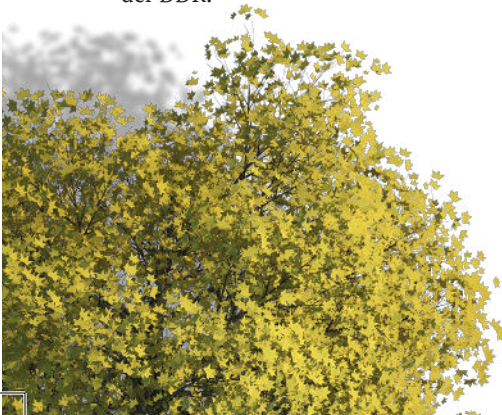
Die Wohnungen waren aufgrund der sonst oft schlechteren Wohnbedingungen unter den Bürger*innen sehr begehrt, da sie für DDR Verhältnisse einen recht hohen Wohnwert besaßen. Der Wohnkomplex Hegermühle galt infolgedessen als Prestigeobjekt der DDR.

Die Bewohnerin Frau Regner erinnert sich:

Im April 1984 zog ich mit meiner Familie nach Hegermühle in die Straße Am Marienberg. Ich war froh, eine Wohnung bekommen zu haben, da eine große Wohnungsnot in Strausberg bestand.

Der Stadtteil Hegermühle wurde hauptsächlich für Familien von Armee-Angehörigen im Auftrag des Ministeriums für Nationale Verteidigung gebaut. Aber auch andere Wohnungssuchende konnten sich über eine für damalige Verhältnisse hochwertig ausgestattete Wohnung mit Heizung und Warmwasser freuen. Sehr glücklich waren wir daher, als wir eine der begehrten Wohnungen zugewiesen bekamen.

Von Anfang an bestand eine gute, durchwachsene soziale Mischung unter der Bewohnerschaft, wie es in allen Wohngebieten der DDR üblich war. Gerne erinnere ich mich an den starken Zusammenhalt untereinander zurück. Viele junge Familien fanden sich zusammen, die sich anfreundeten und auch ihre Freizeit häufig miteinander verbrachten. So wurden Geburtstage oder Silvester mit der ganzen Nachbarschaft gefeiert, Hausaufgangsfeste initiiert, aber auch Wettbewerbe durchgeführt, beispielsweise wer den schönsten Vorgarten oder die schönste Wandzeitung im Wohngebiet hatte.





Eröffnung der 8. POS Heinz-Hoffmann, 1986
Copyright by Klaus -Peter Matte

Schlüsselübergabe der 8. POS Heinz-Hoffmann, 1986
Copyright by Klaus -Peter Matte



Baustelle am Platz vor dem Ambulatorium, 1988
Copyright by Rainer Schubert

Belebung des Wohngebietes Hegermühle

Die ersten Mieter*innen zogen 1982 ein. Im darauffolgenden Jahr wurde die 7. POS Karl-Marx im Wohngebiet eröffnet und im Oktober 1984 entstand in Hegermühle die größte Kaufhalle der Kreisstadt Strausberg mit einer Verkaufsfläche von ca. 700 Quadratmetern, betrieben von der Konsumgenossenschaft Strausberg. In den nächsten Jahren folgten u. a. eine SERO-Aannahmestelle, ein Ambulatorium, ein Kosmetiksalon, ein Jugendclub, eine Gaststätte sowie die 8. POS Heinz-Hoffmann.

Der ehemalige Bewohner und Oberkellner Herr Prasser aus der Konsumgaststätte Am Annatal erinnert sich:

Den genauen Baubeginn der ehemaligen Konsumgaststätte Am Annatal weiß ich nicht mehr. Der Rohbau war fertig und der Innenausbau im vollen Gange, als ich im September 1988 dort meine Arbeit als Oberkellner aufnahm. 1988 machte ich meine Meisterprüfung und konnte das Gelernte hier einsetzen.

Dieses große Haus, dessen Kosten bei etwa 8 Millionen DDR-Mark lagen, wurde wohl unter der Schirmherrschaft der Militär- Bau-Organisation der Nationalen Volksarmee errichtet, die auch die Finanzierung übernahm. Dadurch wurden viele Investitionen erleichtert. Für uns war es zudem beruhigend, dass diese Investitionen auch den Einwohnern und Gästen der Stadt Strausberg zu Gute kommen sollten. Das Hauptaugenmerk lag nämlich nicht nur auf der Gastronomie, sondern auf der integrierten Großküche und dem großen, teilbaren Saal für ca. 240 Personen. Hier sollte die Schulspeisung für etwa 1000 Strausberger Kinder durchgeführt werden, die die neben der Gaststätte benachbarten zwei Schulen besuchten.

Eine große Hilfe waren uns die älteren Schüler der Schule, die die Baustellenreinigung übernahmen.

Die Gaststätte, neben dem Ärztehaus und der damaligen Konsumkaufhalle gelegen, wurde nach den damaligen neuesten Erkenntnissen in Bezug auf Gastronomie, Speisenzubereitung und Hygiene ausgestattet. Dazu gehörten u.a. zahlreiche Kühl- und Tiefkühlzellen für Küche und Gastronomie, eine Biertankanlage, getrennte Sanitäranlagen, Umkleieräume für Küche und Service, ein



Meisterprüfung in der Konsumgaststätte Am Annatal, 1988
Copyright by Wolfgang Prasser

Restaurant, eine Bierstube, zwei Salons für kleinere Feiern sowie Büros. Neben dem Buffet wurde die Eisherstellung etabliert. Das brachte uns vor allem auf der Terrasse großen Gästezuwachs. Und das Softeis schmeckte!

Im Dezember 1988 erfolgte die feierliche Eröffnung des Hauses mit einem festlichen und deftigen Eisbeinessen für die Bauleute, die Ehrengäste sowie die zivilen und militärischen Honoratioren der Stadt Strausberg, der Parteien und der Konsumgenossenschaft.

Nach der Eröffnung kamen dann Tage, Monate und Jahre, die ausgefüllt waren mit dem täglichen gastronomischen Betrieb, mit Familienfeiern in den Salons, mit einer immerwährenden Hochkonjunktur in der Bierstube, mit vielen Tanzveranstaltungen, Jugendweihe- und Silvesterfeiern im großen Saal.

Besondere Freude hatte ich bei der im kleinen Saal monatlich stattfindenden, unterhaltsamen Zusammenkunft behinderter Mitmenschen. Bis zu 40 Rollstuhlfahrer trafen sich in geselliger Runde und erfreuten sich unserer Gastfreundschaft.

Durch die Möglichkeit, in meinem Heimatort Eggersdorf bei Müncheberg eine eigene Gaststätte zu kaufen und zu betreiben, verließ ich die Gaststätte Am Annatal am 1.1.1990 wirklich mit einer Träne im Auge.

Speisenkarte

Bierstube



Gaststätte „Am Annatal“

In der Zeit von 11 bis 14 Uhr bieten wir Ihnen zusätzlich

In Kutschenstraße gegarte Fleischbällchen aus Kartoffelpüree und einem gemischten Salat der Saison	Mark
	2,35
Eisbein mit Sauerkohl und Petersilienkartoffeln 100 g Eisbein: 1,00 M - - Preis der Beilagen: 0,25 M	Preis nach Gewicht
Kräftiges Paprikagoulasch im Rizzarand mit einem gemischten Salat der Saison	3,95

Kalte Speisen von 16 Uhr bis 30 Minuten vor Schließung

Herzhafte Eiersalat mit Schinkenstreifen und Weißbrot	Mark
	2,55
Reiswurst mit Remouladensoße, Butter und Brotvariation sowie einem gemischten Salat der Saison	3,75
Käseplatte mit Butter und Brot	3,30
Abendbrotsteller für 2 Personen (Rindfleischsalat, Käse, Salami, Schweinebraten, Kalbsbraten, halbe garnierte Eier, zwei Buttersorten und Brotvariation)	9,80

Unsere Hausspezialität

Merkenberger Holzteller: Putenallbraten, Kalbsrückenbraten, Schweine- rückenbraten, Rindfleischbraten, Schweinebraten, garnierte halbe Eier, Butter, Pilzbraten, Kalbsbraten, Eisigemüse, Brotvariation, Nordhäuser Doppelkorn	Mark
--	------

Speisenkarte

von 11 Uhr bis 30 Minuten vor Schließung

Pikantes Rindfleischsalat mit Ei und Gewürzgurken garniert, mit Weißbrot	Mark
	3,35
Kasseleroulasch	1,65
Kräftige Salzerika mit Zitronen, Sauerrahm und Kräutern	2,05
Gebäckter Camembert auf Toast mit Weinbrand-Kirschsoße	4,05
Drei Sets, oder Röhre, nach ihrer Wahl mit magerem Speck, Lyoner Kartoffeln und einem gemischten Salat der Saison	3,05
Bratensauce mit gebratenen Kartoffelstücken und einem gemischten Salat der Saison	8,00
Hausgemachte Eisbeinsuppe mit Remouladensoße, Lyoner Kartoffeln und einem gemischten Salat	3,25
Deftiges Hockwack nach Zigeuner Art mit gebratenen Kartoffelstücken und einem gemischten Salat der Saison	5,70

Speisekarten der Konsumgaststätte Am Gaststätte
Copyright by Wolfgang Prasser

Offizielle Organisation von Hausgemeinschaften

Bis 1989 gab es für jeden Hauseingang eine organisierte Hausgemeinschaft, der alle Bewohner*innen angehörten. Auf diese Weise kümmerten sich alle um die offiziellen Vorgaben und führten gemeinsam anfallende Aufgaben rund um das Wohnhaus durch. Auch in der Freizeit unternahmen die Hausgemeinschaften gemeinsame Aktivitäten, bspw. liefen viele Bewohner*innen gemeinsam beim Friedenslauf mit.

Jedes Haus besaß ein Hausbuch, in dem alles Wichtige vermerkt wurde, was den jeweiligen Hauseingang und die dortigen Wohnungen betraf. Es diente den Bewohner*innen sowohl als Kassenbuch als auch als Chronik.

Bis 1989 fanden im Rahmen des staatlichen Wettbewerbsprogramms regelmäßig Aufräumaktionen unter der Beteiligung sämtlicher Bewohner*innen statt. Die konkreten Aktionen wurden den einzelnen Wohnblöcken und Hauseingängen speziell zugeteilt und in Pflegeverträgen festgelegt.

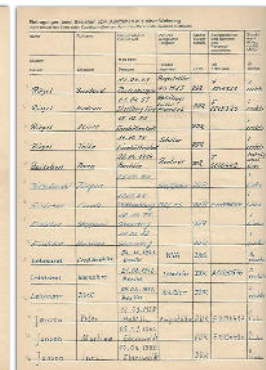
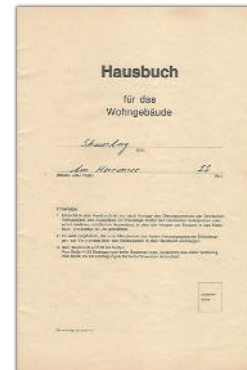
Die Blockverantwortlichen waren für die Organisation der Umsetzung zuständig. Die besten Hausgemeinschaften wurden offiziell belobigt und als Vorbildliche Hausgemeinschaften ausgezeichnet.



Copyright by Rudi Schnabel



Copyright by Gudrun Ringel



Auszüge aus einem Hausbuch
Copyright by Gudrun Ringel

Der Bewohner Herr Meusel erinnert sich:

Ab Juni 1983 hieß meine neue Heimat Am Herrensee 46. Die Miete betrug 113,55 Mark für 52,65 Quadratmeter und verfügte über eine Einbauküche und eine Fernheizung. Wir wohnten hier bis Dezember 2000.

Als der Milchhof in unmittelbarer Nachbarschaft abgerissen wurde, nahmen wir das Angebot an und bauten ein Haus.

Im Vergleich zu unserer Cottbuser Wohnung war es trotz einiger Abstriche an der Wohnqualität ein angenehmes Wohnen. Besonders in Erinnerung bleibt mir der Blick aus dem Wohnzimmer durch die Durchreiche in die fensterlose Küche mit ihren fünf Quadratmetern. Zu besonderen Anlässen mussten bis zu elf Personen bekocht werden, was auch in der kleinen Küche kein Problem war. Besonders beliebt waren aufgrund meiner ursprünglichen Heimat Thüringer Klöße.

Typisch für unser neues Zuhause waren Geselligkeit, gegenseitige Achtung und Hilfe z. B. beim Blumengießen, aber auch gemeinsame Aktionen, um das Umfeld zu pflegen und schöner werden zu lassen. So hat unsere Hausgemeinschaft auf allgemeinen Wunsch und mit der Zustimmung der Verwaltung unser Treppenhaus 1986 in Eigenleistung renoviert und dafür 1000 Mark erhalten. Die Farbe dafür besorgten wir natürlich auch selber.

Auch in unserem Hausflur hing bei uns, wie in jedem anderen Hauseingang, eine Wandzeitung, die von allen Mietern liebevoll gestaltet wurde. Dort konnte man u. a. erfahren, was der einzelne gerne in seiner Freizeit macht. Camping, Datsche, in den Urlaub fahren und Grillen waren besonders beliebt. Aber auch zum Tag der

Republik, Kindertag oder anderen Anlässen wurden Beiträge geleistet. Daneben gab es aber auch noch genügend Platz für Wünsche und Vorschläge der einzelnen Bewohner.

Unter diesen Umständen sind Freundschaften entstanden, die teilweise heute noch am Leben sind.

The image shows a scanned document of a rental contract (Mietvertrag) from 1983. The document is titled "Mietvertrag" and is issued by the "VE Wohnungsverwaltung DES MINISTERIUMS FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG". It details the rental of a property at "Am Herrensee 46" for a period of 11 months, starting from June 1, 1983. The contract specifies a monthly rent of 113.55 Mark and a total area of 52.65 square meters. It also mentions the inclusion of a kitchen and a heating system. The document is signed by both the landlord and the tenant, Herr Meusel.

Mietvertrag von Herrn Meusel
Copyright by Dieter Meusel

Die Bewohnerin Frau Rother erinnert sich:

Mitten im kalten, schneereichen Winter des Jahres 1986 war es, als die ersten Mieter in das neuerbaute Haus Am Annatal 11 einzogen.

Im Sommer 1986 fanden sich erstmals alle Mieter zu einer Hausversammlung ein. Diese Versammlungen waren zu DDR-Zeiten üblich und wurden abwechselnd in einer Wohnung wegen der größeren Zweckmäßigkeit abgehalten. Vieles gab es zu besprechen: Die Hausordnung musste eingehalten und festgelegt werden, denn sauber sollte es überall aussehen – auch im Winter. So teilten sich anfangs zwei Mieter den Schneediener, später gab es eine sogenannte Schneekarte, welche von Wohnung zu Wohnung weitergereicht wurde.

Außerdem gab es ein Anschlagbrett im Hausflur. Hier wurden u. a. zum Internationalen Frauentag für alle Frauen im Haus eine Glückwunschkarte und bunte Blumenbilder angebracht. Zu anderen Anlässen zeigten Kinder aus dem Haus, welches gestalterische Können in ihnen steckte.

Manchmal saßen die Familien in der einen oder anderen Wohnung gemütlich zusammen oder grillten gemeinsam im Hof Fleisch. Außerdem wurde gerne geteilt. So stellte ein Mieter seine Werkbank mit Werkzeug zur Verfügung, was von den anderen Männern dankend angenommen wurde – denn zu werkeln hatten manche so einiges, bloß an Platz fehlte es in den kleinen Kellervorschlagen.

Heute bin ich die einzige, die von damals noch im Haus wohnt. Allerdings habe ich auch heute noch ein wunderbares Verhältnis zu vielen meiner Nachbarn. So helfen wir uns untereinander aus und sind immer füreinander da.



Gemütliches Zusammensitzen mit Nachbarn
Copyright by Eva Rother

Die Wendezeit in Hegermühle

Nach dem Ende der DDR gingen die Wohnungsbestände in Hegermühle in unterschiedliche Wohnungsunternehmen über. Allerdings blieben sie zum größten Teil in kommunaler und genossenschaftlicher Verwaltung. Die meisten Wohneinheiten befinden sich im Eigentum der städtischen Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH (SWG).

Nach der Wende 1989 begannen auch die Ansprüche an das Wohnen zu wachsen und es wurden zahlreiche Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen getätigt. So wurden u. a. die Innenhöfe mit Spielplätzen, Sitzplätzen und Grünanlagen neugestaltet, Wohnungen saniert und rekonstruiert sowie Fassaden erneuert.

Die meisten Einrichtungen blieben dem Wohngebiet auch nach dem Ende der DDR erhalten. Das Einkaufszentrum wurde den wachsenden Bedürfnissen der Bewohnerschaft 2000/2001 angepasst und umgestaltet.

Es befinden sich dort nun verschiedene Supermärkte und kleinere Geschäfte, welche ein breites Sortiment mit Dingen des täglichen Bedarfs führen. Auch wurde die Fernwärmeversorgung durch den Neubau eines gasbetriebenen Heizhauses erneuert.

Bereits in den 1990er Jahren gründeten sich zwei Vereine in der Nachbarschaft. Der Bürgerverein Hegermühle e. V. machte es sich zum Ziel, die nach der Wende merklich beschränkten Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche durch die Gründung der Kinder- und Jugendbegegnungsstätte DOMIZIL zu kompensieren.

Der Schwerpunkt des Sozialpark Märkisch-Oderland e. V. liegt vor allem im Bereich Integration, u. a. mit Kinderbetreuung, Sprachkursen und Hilfsangeboten bei behördlichen Belangen.

Modernisierte Küche, 1995
Copyright by Rainer Schubert



Terrasse der Konsumgaststätte Am Annatal, 1989



Innenansicht der Konsumgaststätte Am Annatal, 1989
Copyright by Wolfgang Prasser







Mosaik am Marktplatz

Der Künstler Wolfgang Parschau schuf 1988 das Mosaik für den Eingangsbereich der 7. POS Karl-Marx. Die Ausführung des Entwurfs besorgte die Mosaikwerkstatt Warnicke aus Berlin.

Auf dem Glasmosaik sind Sonne und Erde farbenfroh abgebildet.

Das bunte Glasmosaik war ursprünglich für den Eingangsbereich der Karl-Marx-Oberschule vorgesehen. 2005 zog die Schule wegen Schülermangels in kleinere Räume um und das alte Schulgebäude wurde abgerissen.

Nach dem Abriss des Gebäudes blieb das Mosaik auf Wunsch von Bewohner*innen und dank der Bemühungen einer Bürgerinitiative zur Rettung des Mosaiks als freistehende Plastik erhalten, da es der Initiative gelang, die Kosten für die nötige Sanierung des Kunstwerks aufzubringen. Auch die Stadt Strausberg übernahm einen höheren Betrag der Sanierungskosten.

Infolgedessen konnte das Mosaik an einer freistehenden Wand am ehemaligen Standort der Schule seinen neuen Platz bekommen.



Der Bewohner Herr Matte erinnert sich:

Als freiberuflicher Industriefotograf/ Bildjournalist arbeitete ich seit 1986 in Strausberg, vor allem für lokale Medien. Wann immer etwas in Hegermühle in den 80er Jahren passierte, wurde ich von der Stadt Strausberg beauftragt, Fotos zu machen. So war ich bei vielen Grundsteinlegungen, symbolischen Schlüsselübergaben oder Besuchen der damaligen Bürgermeister in Hegermühle vor Ort.

Wie viele andere Strausberger auch, hätte ich gerne eine der begehrten Wohnungen in Hegermühle bekommen. Unserem Wohnungsantrag wurde jedoch bis 1989 nicht zugestimmt.

*Seit 1987 betreibe ich mit meiner Frau das Foto-Studio Matte. Auch heute kommen noch viele Kunden von früher aus Hegermühle zu uns, um ihre schönen Momente perfekt in Szene zu setzen. Wir haben auch viele neue Bewohner*innen als Kunden dazu gewonnen, die u. a. Passfotos oder Bewerbungsfotos bei uns machen lassen.*

Hegermühle aktuell

Heute hat sich Hegermühle zu einem Wohngebiet entwickelt, in dem es sich angenehm, ruhig und sicher leben lässt. Man erreicht alle Einrichtungen rasch, die man fürs tägliche Leben benötigt.

Verkehrsgünstig gelegen, kommt man mit der Straßenbahn sowohl nach Strausberg Vorstadt als auch nach Strausberg Stadt. Die S-Bahn verkehrt in nördlicher Richtung bis Strausberg Nord und in entgegengesetzter Richtung bis Berlin Spandau. Der Anschluss an den Berliner Ring ist für die Autofahrer gegeben, so dass auch Berlin leicht mit dem Auto zu erreichen ist.

Die Versorgungssituation ist sehr gut. Neben einer guten Einzelhandelsinfrastruktur ist mit dem Ärztehaus „Ambulatorium“ und einer Apotheke auch eine medizinische Betreuung gegeben. Eine Grundschule und zwei Kindertagesstätten gehören ebenso zum Wohngebiet wie Spielplätze, Sportanlagen, eine Skateranlage, eine legale Graffitiwand und verschiedene soziale Einrichtungen für alle Altersgruppen.



Impressionen aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR

Der Bewohner Herr Kalfouni erzählt:

Ich lebe mit meiner Frau und meinen vier Kindern Am Annatal. Ich stamme aus der Stadt Homs, die sich im westlichen Teil von Syrien befindet. Ich musste mit meiner Familie das Land leider wegen des Krieges verlassen. In Homs lebte ich in einem großen Familienverband und betrieb zusammen mit meinem Vater eine Autowerkstatt. Eine Ausbildung mit Abschluss, wie es in Deutschland üblich ist, brauchte ich für die Ausübung meiner Tätigkeit nicht. Trotzdem kenne ich mich bestens mit dem Reparieren von Autos aus. Leider erschweren mir die fehlenden Papiere für den Ausbildungsnachweis die Arbeitssuche in Deutschland.

Als 2011 der Krieg in Syrien begann, wurde das tägliche Leben für demokratisch gesinnte Menschen immer unerträglicher. So wurde Jagd auf Demokraten und Assad-Gegner gemacht. Wir mussten miterleben wie zahlreiche unschuldige Menschen, auch Kinder, grausam gefoltert wurden. Das war für meine Familie der Anlass, unsere Zukunft im demokratischen Deutschland zu suchen, da wir uns ein sicheres Leben für unsere Kinder und uns wünschten.

Unsere Reise nach Deutschland führte uns über Ägypten und den Libanon. Dort bekamen wir die Visa für Deutschland. Hoch erfreut landeten wir 2013 in Schönefeld. Über die Kreisstadt Seelow kamen wir nach Strausberg. Hegermühle ist nun unsere zweite Heimat. Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass wir die Chance erhalten haben, hier wohnen zu dürfen. Meine älteste Tochter besucht die Grundschule Am Annatal und spricht schon sehr gut deutsch.

Als 2016 der Nachbarschaftsgarten in Hegermühle gegründet wurde, waren meine Familie und ich sofort mit dabei. Wir halfen mit, das vorher lange brachliegende Gelände urbar zu machen, legten gemeinsam mit anderen

Bewohnern Beete an und bauten einen Grill. Leider geschah letzteres zum Unverständnis einiger Bewohner, was ich sehr bedauere, da alle herzlich eingeladen sind, am Gemeinschaftsleben im Garten teilzunehmen.

Gerne sitze ich mit Freunden und anderen Bewohnern bei schönem Wetter nach des Tages Arbeit im Garten und unterhalte mich, singe und tanze nach orientalischer Art.

Ich lebe sehr gern in Hegermühle und liebe Deutschland. Aber Syrien bleibt unsere Heimat, in die wir hoffentlich zurückkehren können, wenn dort endlich der Krieg aufhört und Demokratie herrscht.



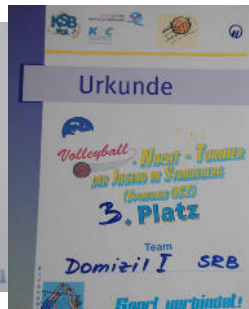


Freizeit- und Beratungsangebote in Hegermühle

Hegermühle bietet zahlreiche Freizeit- und Beratungsmöglichkeiten für Bewohner*innen aller Altersklassen. Nachfolgend wird eine Auswahl des Angebotes in Hegermühle vorgestellt.



Copyright by Bürgerverein Hegermühle e.V.



Impressionen aus Hegermühle
Copyright by prinz mediaconcept



Copyright by StadtMuster GbR

Beratungsraum des AWO-Familienzentrums



Umgangsraum des AWO-Familienzentrums
Copyright by AWO-Familienzentrum Strausberg

AWO-Familienzentrum Strausberg

Im Januar 2016 wurde das Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt, Am Annatal 52 a, eröffnet. Es ist ein Begegnungsort für Familien.

Es werden Beratung und Unterstützung angeboten:

Sozialpädagogische Familienhilfe und Einzelbetreuung, Trennungs- und Scheidungsberatung, Begleiteter Umgang, Mediation, Ambulantes Clearing, Begleitung in der Schule, (aufsuchende) Familientherapie, Elterncoaching, Elternkurse sowie eine Ehe- und Paarberatung.

Mit dem Angebot der systemischen Beratung und Therapie können Sie bei der Bearbeitung von familiären Konflikten, bei Schwierigkeiten mit sich selbst oder in der Partnerschaft unterstützt werden.

Eine allgemeine Sozialberatung vermittelt Lösungswege für alle Fragen rund um Familie, Unterstützungen und Anträge.

Geöffnet ist das Familienzentrum von Montag bis Freitag.
Weitere Informationen erhalten Sie unter 03341/448 90 77 oder ambulant@awo-ehv.de.



Team des AWO-Familienzentrums
Copyright by AWO-Familienzentrum Strausberg

Grundschule Am Annatal

Rund 200 Schüler*innen besuchen die Grundschule Am Annatal, Am Annatal 64. Es gibt zehn Klassen in den Klassenstufen 1 bis 6. Sie werden von 13 Lehrkräften und einer Schulsozialarbeiterin betreut. Es ist die derzeit kleinste städtische Schule in Strausberg.

Das Ziel der Schule ist zugleich ihr Motto „Fit und leistungsstark fürs Leben“. Dieses möchte die Schule durch die Umsetzung der folgenden Leitsätze erreichen: „Wir sind eine Schule, an der Kinder das Lernen lernen. Wir legen Wert auf eine gesunde Lebensweise, auf einen vertrauensvollen, gewaltfreien und kooperativen Umgang miteinander und wir sind eine lesende Schule.“

Um schon frühzeitig ein Bewusstsein für gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu schaffen, gibt es an der Schule z. B. traditionell im Oktober den Projekttag Gesunde Ernährung. Aufgrund einer Kooperation mit der Hugo-Diestler-Musikschule ermöglicht die Schule seit 2009 Schülern der 5. und 6. Klassen unentgeltlich musikalischen Unterricht.

Angewandte Lehr- und Lernformen sind Projektunterricht, Werkstattunterricht, fächerübergreifende Aktivitäten, Lernen mit Medien und offene Unterrichtsformen wie Partner- und Gruppenarbeit. Darüber hinaus gibt es Angebote zur individuellen Förderung von Schüler*innen mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben sowie im Rechnen und Angebote für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung. Für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

bzw. die ohne Deutschkenntnisse in die Schule kommen, gibt es entsprechenden Förderunterricht.

Der Schulhof ist großzügig bemessen und wurde nach dem Abriss des alten Grundschulgebäudes neugestaltet. Die Spiel- und Sportanlagen im Quartier stehen den Bewohner*innen außerhalb des Schulbetriebes auch am Nachmittag ab 15.30 Uhr sowie am Wochenende zur freien Nutzung zur Verfügung. Es darf jedoch auf dem Gelände weder geraucht, noch Alkohol getrunken werden.

Nähere Informationen gibt es unter 03341/42 12 24 oder sekretariat@grundschule-am-annatal.de. Gern können Sie sich auch auf der Homepage www.grundschule-am-annatal.de über die Grundschule informieren.



Impressionen der Grundschule Am Annatal
Copyright by StadtMuster GbR



AWO Kita Spatzennest

In der Kita Spatzennest, Am Marienberg 63/64, werden Kinder im Alter von acht Monaten bis zum Grundschulalter betreut. Es gibt den Nestbereich mit den Marienkäfern, den Bienen und den Spatzen bis 36 Monate. Im Kitabereich werden vier Gruppen betreut: die Störche, die Schmetterlinge, die Igel und die Dinos. Für die Schulkinder werden zwei Hortgruppen bis zur 6. Klasse angeboten.

Die Kita ist ein Ort des gemeinsamen Spielens, Entdeckens und Lernens. In einer teiloffenen Gruppenarbeit werden den Kindern unterschiedliche Angebote unterbreitet. Nach freien Wünschen bedienen sie sich in den Bildungsbereichen. In der Kita gibt es eine Bewegungsbaustelle, einen Sportraum, ein Atelier, ein Traumzimmer, eine Kinderküche, eine Sauna sowie die Gruppenräume mit ihren Bildungs- und Rückzugsbereichen sowie den Laubengang mit einer Rutsche zum Spielplatz. Zu den besonderen Angeboten zählen z. B. der Kindersport ab 4 Jahre, Naturbeobachtungen mit dem Förster, Bibliotheksbesuche, eine Trommelgruppe, Abschlussfahrten mit Zuckertütenfest vor der Einschulung und Fahrten mit den Hortkindern.

Jährlich werden Elterntreffs mit Bildungsthemen angeboten. Ab Mai/Juni werden die Jüngsten in einer Eltern-Kind-Krabbelgruppe begrüßt. Sprachliche Anwendungen und Sprachschatzerweiterung werden durch die Sprachfachkraft in unterschiedlichen Projekten wie beispielsweise dem Bunten Büchertisch offeriert.

Die Kita ist montags bis freitags von 6.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Weitere Informationen erhalten Sie unter 03341/42 12 58 oder spatzennest@awo-brandenburg-ost.de.



Impressionen der AWO Kita Spatzennest
Copyright by StadtMuster GbR

Kita Tausendfüßler

Die Kita Tausendfüßler, Am Herrensee 57/58, ist eine kommunale Kindertagesstätte der Stadt Strausberg.

In der Kita werden Kinder verschiedener Nationalitäten im Alter von wenigen Monaten bis zum 10. Lebensjahr betreut. Für die liebevolle und altersgerechte Betreuung von je 20 Kindern im Krippenalter (0-3 Jahre), 70 Kindergartenkindern (3-6 Jahre) und 40 Hortkindern sind gemäß dem vorgegebenen Personalschlüssel die entsprechende Anzahl von Pädagogen eingesetzt.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten nach den Grundsätzen der elementaren Bildung und verstehen sich als Begleiter*innen, Partner*innen und Helfer*innen der Kinder beim Erlernen der Selbstständigkeit. Vielseitige Projekte gestalten den Kitaalltag interessant, vielseitig, spannend und lehrreich. Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und das Projekt „Klingende Kita“ sind nur zwei der vielen besonderen Angebote. Im Rahmen des Projektes „Hegermühle liest!“ werden Kinder an Bücher und das Thema Lesen in verschiedenen Sprachen herangeführt.

Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 5.45 bis 17.30 Uhr und freitags von 5.45 bis 17.00 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 03341/42 13 23 oder kita-tausendfuessler@instrausberg.de.



Impressionen der Kita Tausendfüßler
Copyright by StadtMuster GbR

Kinder- und Jugendbegegnungsstätte DOMIZIL

Die Kinder und Jugendbegegnungsstätte DOMIZIL, Am Annatal 58, ist ein offener Freizeittreff für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 25 Jahren und befindet sich in Trägerschaft des Bürgervereins Hegermühle e. V. Unter den Kindern und Jugendlichen wird es einfach nur Domi genannt.

Im DOMIZIL können Kinder und Jugendliche ihre Freizeit selbstbestimmt mitgestalten und an zahlreichen Veranstaltungen, Sportangeboten, Kreativangeboten, Exkursionen und Ferienprojekten teilnehmen. Hier finden sie auch ein offenes Ohr für ihre großen und kleinen Probleme und erhalten bei Bedarf Hilfe bei Bewerbungen, Hausaufgaben und Behördengängen. Gelegenheit ihr handwerkliches und künstlerisches Können zu schulen und neue Berufe kennenzulernen, bietet die Kreativwerkstatt im DOMIZIL.

Darüber hinaus finden im kleinen Klubraum des DOMIZILs mehrmals in der Woche von der RAA Brandenburg organisierte Muttersprachkurse für ausländische Kinder und Jugendliche statt. Am Montagnachmittag trifft sich hier die Seniorentanzgruppe des Bürgervereins Hegermühle e. V.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 13.30 bis 20.00 Uhr, können aber bei Bedarf auch an die Bedürfnisse der jeweiligen Nutzergruppen angepasst werden.

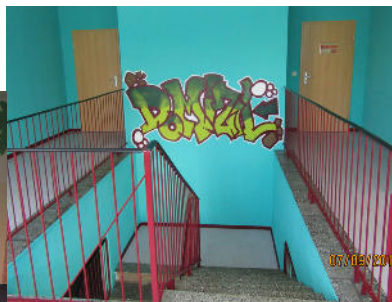
Weitere Informationen erhält man unter 03341/47 11 77 oder sylviarupprecht@alice-dsl.net.

Frau Rupprecht, die Leiterin des DOMIZILs, erinnert sich an eine lustige Begegnung im DOMIZIL:

*Ein 12-jähriger Junge kam ins DOMIZIL, trat an die Spieleausgabe heran und sagte zu mir:
„Billard!“*

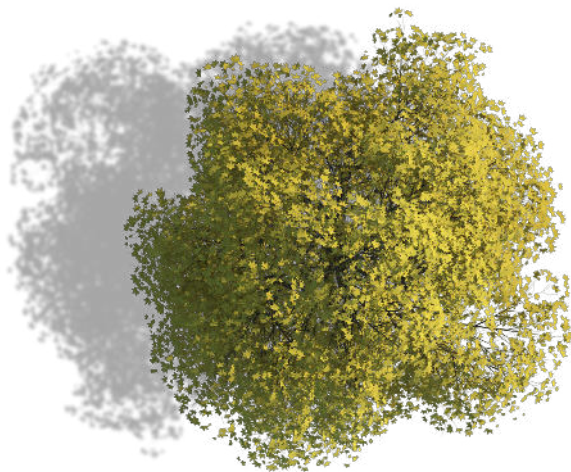
*Ich fragte ihn daraufhin:
„Wie heißt das Zauberwort?“*

*Er überlegte und überlegte und sagte dann mit ernstem, fragenden Blick:
„Abrakadabra?“*



Impressionen aus dem DOMIZIL
Copyright by Bürgerverein Hegermühle e. V.





Mediationsbüro MOL der Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Die Jugendwerkstatt Hönow e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe in Märkisch-Oderland im Land Brandenburg. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Belange, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien aufzugreifen, zu unterstützen und zu vertreten, um darauf aufbauende Formen einer wertschätzenden Kinder- und Jugendhelfekultur zu entwickeln.

In den Räumen des Mediationsbüros MOL, Am Annatal 57, führt die Jugendwerkstatt Hönow e. V. verschiedene Angebote der Hilfen zur Erziehung, Beratungsgespräche und Konfliktvermittlungen durch. Regelmäßig finden zwei Kurse der WUT`S-UP Werkstatt – ein soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche – statt, worin die Teilnehmer lernen können, besser mit Konflikten, Gewalt und Aggressionen umzugehen.

Seit März 2017 hält die Jugendwerkstatt Hönow e. V. das Angebot einer SchreiBabyAmbulanz® in Strausberg vor. Diese Krisenbegleitung bietet Eltern und Babys in vielen belastenden Situationen - rund um Schwangerschaft, Geburt und Kleinkindzeit - emotionale erste Hilfe.

Zudem bietet der Verein über das gesamte Jahr Ferienfahrten für Kinder und Jugendliche an und begleitet Schulklassen im Rahmen von Gruppenaktionen, u. a. mit erlebnispädagogischen Methoden.

Weitere Informationen gibt es unter 03341/44 57 06 oder www.jugendwerkstatt-hoenow.de.

Nachbarschaftsgarten

Seit dem Frühjahr 2016 besitzt das Wohngebiet mit dem Nachbarschaftsgarten einen neuen, grünen Treffpunkt auf dem Gelände des ehemaligen Schulgartens am südlichen Aufgang zum S-Bahnhof Hegermühle. Im vom Programm „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“ geförderten Nachbarschaftsgarten können Hobbygärtner*innen und die, die es mal werden wollen auf Gemeinschafts- oder Privatbeeten Gemüse, Obst und Kräuter anbauen und Blumen pflanzen. Ein „Kümmerer“-Team steht Ihnen dafür mit Rat und Tat zur Seite.

Nach den ersten Treffen mit reichlich Planungsideen und Wünschen legten die angehenden Gärtner*innen selbst Hand an. Beete wurden abgesteckt, Mutterboden verteilt, Obstbäume und -sträucher gepflanzt, ein Grill gebaut. Mit professioneller Unterstützung entstand so auf dem 2.184 m² großen Areal ein Garten mit Wasseranschluss und Gerätehäuschen, der feierlich im Mai 2016 eröffnet wurde.

Die Gärtner*innen treffen sich regelmäßig zum Austausch und zu gemeinsamen Arbeitseinsätzen. Neben dem Gärtnern ist das Kennenlernen von Nachbarn ein wichtiger Aspekt des Gartens. Mehrmals im Jahr laden die Gärtner*innen daher zu Festen und

Aktivitäten, beispielsweise einem Erntedankfest, ein. Der Quartiersrat und Projekte wie Hegermühle liest! sind gern gesehene Gäste und freuen sich, den Nachbarschaftsgarten für ihre Veranstaltungen nutzen zu dürfen.

Neugierige Besucher und weitere Hobbygärtner sind herzlich willkommen. Interessenten schauen direkt beim Nachbarschaftsgarten vorbei oder melden sich beim Quartiersmanagement Hegermühle (Stadtteilbüro Am Herrensee 10, 03341/380 45 20, qm-hegermuehle@stern-berlin.de).

Die Landschaftsarchitektin Frau Wirth über den Nachbarschaftsgarten:

„Wir kleinen Gartenmenschen haben ja wohl nicht die Möglichkeit, den desolaten Zustand der Welt zu verändern. Aber die kleine Möglichkeit, der zunehmenden Zerstörung und Hässlichkeit der Welt die Schönheit unserer Pflanzen entgegen zu setzen, ist uns gegeben.“ (Ernst Pagels)

*Daran erfreuen wir Nachbarschaftsgärtner*innen uns gemeinsam in unserem Gärtchen am Aufgang zur S-Bahn Haltestelle Hegermühle. Und wir „kleinen Gartenmenschen“ versuchen aus dieser Freude heraus gleich noch mehr: Wir praktizieren die preußische Tradition der Toleranz und Offenheit gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens ganz entsprechend dem geflügelten Ausspruch des Alten Fritz vom 22. Juni 1740: „Jeder soll nach seiner Façon selig werden“ (Alter Fritz = Friedrich II, preußischer König von 1740 - 1786).*



Nach diesem Motto feiern wir auch unsere Feste. Zum Beispiel das Erntedankfest im Herbst 2016. Dafür gestalteten wir gemeinsam einen nach Mekka ausgerichteten Altar mit Kreuz (Längsbalken gelegt aus grünen Blättern, der Farbe des Propheten, Querbalken gelegt aus rosa Dahlienblüten, der Farbe, der Herzensliebe Jesu) und Erntegaben. Die Andachten von Pfarrer und Imam betonten das Verbindende zwischen den Menschen und den Religionen. Der atheistische Beitrag verwies auf die Schönheit und Ehrwürdigkeit der Natur. Fotos vom Erntefest belegen, wie glücklich und erhoben wir uns nach dieser gemeinsamen interkulturellen und inter- und überreligiösen Andacht die Hände reichten.

Im Anschluss schmeckten Kebabspieße zu Kürbissuppe und ein ausgebildeter syrischer Sänger mit phänomenalem Stimmvolumen half beim „Kein schöner Land in dieser Zeit...“.

*Wir laden alle Bewohner*innen und Besucher*innen von Hegermühle ein, unseren Garten zu besuchen und zu besichtigen oder an unseren Festen teilzunehmen. Die Termine werden über die Presse und die Internetseite des Quartiersmanagements bekannt gemacht und hängen am „Grünen Brett“ am Eingang zum Nachbarschaftsgarten aus.*



Impressionen aus dem Nachbarschaftsgarten
Copyright by Quartiersmanagement Hegermühle

Quartiersmanagement Hegermühle

Im Herbst 2015 startete das Quartiersmanagement (QM) seine Arbeit in Hegermühle. Das Stadtteilbüro befindet sich in der Straße Am Herrensee 10 (im Mieterbüro der SWG). Das von der Stadt Strausberg beauftragte Team der S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH koordiniert die Umsetzung des Förderprogramms „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“ im Wohngebiet und arbeitet dafür eng mit den Bewohner*innen Hegermühles, lokalen Einrichtungen und Akteuren sowie der Stadtverwaltung Strausberg zusammen.

Ziel des Programms „Soziale Stadt“ ist es, die Lebensqualität im Wohngebiet zu verbessern. Dazu gehört sowohl die Aufwertung wichtiger Infrastruktureinrichtungen und des Wohnumfeldes als auch die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes. Dafür werden große Projekte, wie der Bau des Bürgerzentrums und kleinere Projekte, wie bspw. Hegermühle liest! und die Kreativwerkstatt, im Wohngebiet initiiert und umgesetzt.

Als Mitglied im Quartiersrat oder als Projektmacher*in mit den Fördermitteln der Aktionskasse sind Bewohner*innen eingeladen, sich mit ihrer Tatkraft und ihren Erfahrungen für die Entwicklung des Wohngebietes Hegermühle einzubringen.

Erreichbar ist das QM unter 03341/380 45 20 sowie qm-hegermuehle@stern-berlin.de. Sprechzeiten sind dienstags von 14.00 bis 18.00 Uhr, donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Auf der Internetseite www.meinehegermuehle.de gibt es weitere Informationen rund um das Quartiersmanagement, zu laufenden Projekten und aktuellen Terminen in Hegermühle.



Impressionen rund um das QM
Copyright by Quartiersmanagement Hegermühle



Copyright by StadtMuster GbR



Sozialpark MOLe.V. / Rekis

Der Sozialpark Märkisch-Oderland e. V., Am Annatal 57, ist eine Koordinierungs- und Beratungsstelle. Angeboten werden Beratungen in allen Lebensbereichen, Hausaufgabenhilfe, Bastelkurse, Computerkurse, Lernhilfe sowie Ferien- und Nachmittagsbetreuung. Zusätzlich werden Flüchtlingsfamilien auch bei den Themen Kita, Schule und Gesundheitssystem beraten. Es gibt zudem Deutschkurse und Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Der Dienstagstreff lädt jede Woche zu einem gemütlichen Nachmittag mit Handarbeiten, Spielen, interessanten Gesprächen, einer guten Tasse Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen ein.

Ein weiteres Projekt ist die KulturKüche, die zum gemeinsamen Genießen, Reden und Speisen einlädt.

Geöffnet ist der Sozialpark montags bis donnerstags von 9.00-16.30 Uhr und freitags nach Vereinbarung.

Eine kleine Redaktion im Sozialpark gibt regelmäßig die Zeitung „Unser neues Leben“ in deutscher und russischer Sprache heraus. Zu aktuellen Themen gibt es zusätzlich Informationsblätter auf Englisch und Arabisch.

Die Arbeit der regionalen Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe REKIS umfasst die Vermittlung Hilfesuchender und die Unterstützung beim Aufbau neuer Selbsthilfegruppen. Aktuell gibt es gesundheitsbezogene Gruppen, u. a. zu den Themen Prostatakrebs, pflegende Angehörige, Parkinson, Multiple Sklerose und Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich.

Sprechzeiten von REKIS sind montags bis donnerstags von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags nach Vereinbarung.

Weitere Informationen erhält man unter 03341/47 13 81 und sozialpark@web.de bzw. info@rekis-strausberg.de.

Impressionen rund um den Sozialpark und der REKIS
Copyright by prinz mediaconcept





Impressionen aus Hegermühle
Copyright by StadtMuster GbR

SWG - Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH

Das Mieterbüro der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH befindet sich Am Herrensee 10. Im Wohngebiet Hegermühle ist die SWG der größte Wohnungseigentümer. Zum Bestand gehören 27 Wohngebäude mit dem entsprechenden Umland. Alle Wohngebäude sind 5-geschossig und wurden zwischen 1981 und 1986 errichtet sowie zwischen 1993 und 2002 modernisiert.

Die 1130 Wohneinheiten der SWG verteilen sich auf die drei Straßenzüge Am Annatal, Am Herrensee und Am Marienberg.

Die Würfelhäuser Am Marienberg 65, 66 und 67 verfügen alle über Personenaufzüge und sind daher bestens für ältere Menschen geeignet.

Die SWG pflegt über ihr Mieterbüro eine enge Zusammenarbeit mit ihren Mieter*innen. Dazu dienen insbesondere die Sprechzeiten dienstags bis donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Weitere Informationen rund ums Wohnen bei der SWG in Hegermühle erhalten Sie im Mieterbüro der SWG, Am Herrensee 10, unter 03341/34 19 18 oder wohnungswirtschaft@swg-strausberg.de.

Zum Anmieten von Wohnungen in Hegermühle informieren Sie die Mitarbeiter*innen der Verwaltung in der Hegermühlenstraße 11 unter 03341/34 19 26 oder vermietung@swg-strausberg.de.



Wandern rund um Hegermühle

Direkt hinter der Haustür bietet eine urwüchsige Naturlandschaft rund um den Herrensee entlang dem Annafließ durch das Annatal zu jeder Jahreszeit Möglichkeiten für ausgedehnte erholsame Wanderungen. Wald und Wasser kennzeichnen die Umgebung von Hegermühle und es gibt allerhand zu erkunden:

Die Herrenseewanderung umfasst eine Länge von ca. 7 km. Vom S-Bahnhof Hegermühle geht es durch die Unterführung zum Forsthaus Schlag. Entlang der Markierung „grüner Punkt“ überquert man das Annafließ am Forsthaus. Nach kurzer Zeit erreicht man auf der linken Seite das Wehr am Herrensee. Von hier aus geht es am Ostufer des Sees, einem geschützten Feuchtgebiet, entlang. Vom nördlichen Ende des Sees aus wandert man weiter entlang der Markierung „grüner Punkt“ durch ein Waldgebiet und Gartenanlagen bis zur S-Bahnunterführung und biegt rechts ab. Die Wanderung endet am S-Bahnhof Strausberg Stadt. Der Herrensee unterscheidet sich von den typischen Seen Brandenburgs übrigens dadurch, dass er von vielen kleinen Inseln durchsetzt ist, was ihm einen besonderen Reiz verleiht.

Auch der Jakobsweg führt an Hegermühle Richtung Altlandsberg, über Rehfelde in die Märkische Schweiz, vorbei, u. a. entlang der Straußberger Altstadt, dem Uferwanderweg, dem Annatal und dem

Herrenseeufer. Dieser Weg umfasst eine Länge von 12 km für die man ca. vier Stunden benötigt.

Die Umgebung von Hegermühle ist auch eine Etappe des 66-Seen-Wanderweg, der mit über 400 km der Hauptwanderweg Brandenburgs ist. Fuss e. V. hat innerhalb dieses Wanderweges einzelne Etappen zusammengestellt, die es ermöglichen, überschaubare Abschnitte zu bewandern, die jeweils mit der Bahn erreicht und anschließend wieder verlassen werden können, wie zum Beispiel für den Wanderweg von Hegermühle bis Fangschleuse durch das Naturschutzgebiet Lange Dammwiesen, am Großen Stienitzsee entlang, über sumpfigen Morast zum romantischen Schwanensee.

Ein weiterer Wanderweg führt auf schönen, unbefestigten Wegen von Leuenberg nach Hegermühle durch vergleichsweise ursprüngliche Natur entlang dem Gamengrund bis man kurz vor dessen Ende in das Gebiet von Strausberg und seiner Seen gelangt. Weiter in Richtung Hegermühle wechselt die Wald- und Waldseenslandschaft wieder in typischere märkische Gegenden.

Nähere Informationen sowie Wanderwegkarten gibt es in der Stadt- und Touristinformation Strausberg unter 03341/31 10 66 oder touristinfo@stadt-strausberg.de sowie www.wander-bahnhoefe-brandenburg.de.



Zweigbibliothek Hegermühle

Am Annatal 57 befindet sich die Hegermühler Zweigstelle der Heinrich-Mann-Bibliothek. Hier können Bücher, aber auch DVDs, Spiele und Hörbücher ausgeliehen werden.

Es gibt neben deutschsprachiger Literatur auch Bücher und Kinderbücher in vielen anderen Sprachen, beispielsweise Persisch, Arabisch, Russisch, Polnisch und Vietnamesisch.

Die Bibliothek arbeitet eng mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen zusammen. So findet u. a. die erste Elternversammlung des Jahres für Kinder der 2. Klasse in der Bibliothek statt, die sich dabei allen Eltern vorstellt und auf das interessante Angebot aufmerksam macht. Regelmäßig finden Lesungen und spannende Veranstaltungen rund um das Thema Bücher für Kinder und Erwachsene statt.

Etwas ganz besonderes hat sich die Bibliothek für die Vorschulkinder ausgedacht. Besuchen sie über ein Jahr lang regelmäßig die Bibliothek, werden sie zum Ohrenkönig gekürt.

Die Zweigbibliothek hat montags von 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, dienstags von 13.00 bis 18.00 Uhr, donnerstags von 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 18.00 Uhr sowie freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Nähere Informationen gibt es unter 03341/42 31 92 oder zweigbibliothek@stadt-strausberg.de.



Impressionen aus der Zweigbibliothek
Copyright by StadtMuster GbR

Wir bedanken uns bei allen (ehemaligen) Bewohner*innen und Akteuren für die tatkräftige Unterstützung bei der Fertigstellung der Broschüre. Erst ihr Wissen und ihre Zuarbeit haben die Realisierung dieser Broschüre ermöglicht. Unser Dank gilt neben vielen anderen insbesondere Frau Bohne, Frau Hanewinkel, Herrn Kalfouni, Herrn Köckeritz, Frau Kluge, Herrn Koglin, Frau Kohring, Herrn Matte, Frau Meikstat-Probst, Herrn Meusel, Frau Otto, Herrn Prasser, Herrn Prinz, Frau Regner, Familie Ringel, Frau Rother, Frau Rupprecht, Familie Schnabel, Herrn Schubert, Herrn Schurmann, Frau Seitz, Frau Stadeler, Herrn Tippmann, Frau Weber, Herr Wesendorf, Frau Wirth sowie der Stadt- und Touristinformation Strausberg für die Informationen, Foto- und Dokumentenschätze.

Liebe Grüße
Melanie Stiewe und Ronald Liedmeier, Agentur StadtMuster GbR

Alle Angaben in dieser Broschüre sind nach bestem Wissen zusammengestellt, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Impressum

Herausgeber

Quartiersmanagement Hegermühle
Am Herrensee 10, 15344 Strausberg
Tel.: 03341/380 45 20
qm-hegermuehle@stern-berlin.de
www.meinehegermuehle.de

Redaktion/Layout

Melanie Stiewe, Ronald Liedmeier
Agentur StadtMuster GbR

Stand

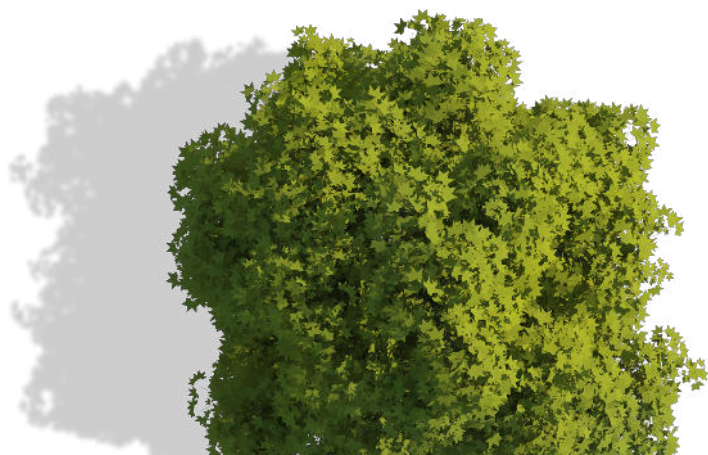
Juli 2017

Druck

WirmachenDruck GmbH, Backnang

Copyright

2017 Quartiersmanagement Hegermühle
Strausberg im Juli 2017



Platz für Notizen

Gefördert durch:



Unter Beteiligung von:

STADTMUSTER:
AGENTUR FÜR URBANES LEBEN

Zur Verfügung gestellt durch die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH